

BDS-Newsletter 4/2019 (Newsletter Nr. 90)

Dortmund, Herne und Mainz im Juli 2019

Der BDS ist das Netzwerk und die Interessenvertretung für Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler in der Praxis

Seit **1976** haben sich bundesweit Soziolog/innen und Sozialwissenschaftler/innen im BDS zusammengeschlossen und miteinander vernetzt, um gemeinsame Interessen öffentlich zu vertreten und das Bild der Profession in der Öffentlichkeit stärker zu verankern. Eine Mitgliedschaft im BDS und die verbandspolitische Arbeit helfen dabei, das Bild der vielfältigen Tätigkeiten von Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern in der öffentlichen Wahrnehmung zu verbessern. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, informieren Sie sich gern unter www.bds-soz.de oder nehmen direkt Kontakt zu uns auf: info@bds-soz.de.

Mitglieder

Jubilare stellen sich vor

25 Jahre

Hans Joachim Lincke

Als ich mein Studium an der Universität Freiburg Soziologie begann, standen stadt- und kultursoziologische Themen im Zentrum meines Interesses, flankiert von der Systemtheorie Niklas Luhmanns. Mit Blick auf die nicht eben rosigen Berufsaussichten für Soziologen schien es mir allerdings am besten, den Schwerpunkt zunehmend auf die leichter zu verwertenden methodischen



Kompetenzen zu setzen. Durch Praktika und freie Mitarbeit in der Marktforschung ergänzte ich v.a. meine Kenntnisse qualitativer Methoden, die damals zwar als innovativ, aber auch noch als ungenau und ein wenig obskur galten. Damals lernte ich auch Andreas Hahne kennen und schätzen, mit dem ich bis heute befreundet bin (sein Beitrag ist ebenfalls in diesem Heft).

Mein Interesse an der praxisbezogenen Wissenschaft ließ mich dem BDS beitreten. Unvergesslich ist für mich die Tagung von 1996 zu soziologischer Beratung. Neben der kollegialen Atmosphäre ist mir zum einen ein Vortrag von Hans Pongratz lebhaft in Erinnerung, weil er für Anreden, zur Bezeichnung von Berufen, sozialen Gruppen usw. ausschließlich die weiblichen Bezeichnungen verwendete. Zum anderen eine Plenumsdiskussion, in der sich die Zuhörerschaft an der Bedeutung soziologischer Theoriebildung berauschte, bis Volker Ronge kühl

in den Raum fragte, ob nicht auch einmal darüber nachzudenken sei, wie man mit der Soziologie später sein Geld verdienen wolle.

Nach Ausflügen in projektbezogene Tätigkeiten und dem Abschluss meiner Promotion trat ich 2007 eine leitende Stelle beim Zentrum für gesellschaftliche Entwicklung (zze) an. Zuletzt in der Geschäftsführung, beschäftigte ich mich mit der Förderung und wissenschaftlichen Evaluation freiwilligen und ehrenamtlichen Engagements. Wesentlichen Anteil an meiner Arbeit hatte der Aufbau generationsübergreifender Freiwilligendienste (GüF/FDaG) im Auftrag des Bundesfamilienministeriums, bis es zur Überleitung des Zivildienstes in den Bundesfreiwilligendienst kam. Zu meiner Freude erklärte sich die Redaktion der Sozialwissenschaft und Berufspraxis (SuB) bereit, Heft 2/2012 der Verbandszeitschrift dem Themenfeld „Engagement“ zu widmen.

Ende 2012 wechselte ich zur Freiburger Forschungsstelle für Arbeitswissenschaften (ffas). Aus dieser gründeten Dr. Matthias Nübling, Ariane Haug, Martin Vomstein und ich im Jahr 2015 die Freiburger Forschungsstelle für Arbeitswissenschaften – FFAW GmbH. Mit der FFAW führen wir insbesondere Mitarbeiterbefragungen mit dem Copenhagen Psychosocial Questionnaire (COPSOQ) zu psychischen Belastungen am Arbeitsplatz durch. Zu unseren Kunden zählen Betriebe aller Größenordnungen und Branchen – insgesamt haben wir in diesem Rahmen bereits über 300.000 Beschäftigte befragt. Vorwiegend in Deutschland tätig, sind wir über das COPSOQ-Network international vernetzt, um mit der Entwicklung eines weltweit verbreiteten Instruments die wissenschaftliche Forschung und die Praxis der Beurteilung psychischer Gefährdungen bei der Arbeit voranzubringen.

Freiburger Forschungsstelle für Arbeitswissenschaften GmbH (FFAW), Bertoldstr. 63, D-79098 Freiburg

E-Mail: lincke@ffaw.de

25 Jahre

Andreas Hahne

25 Jahre beim BDS – jetzt, wo es tatsächlich so weit ist, freue ich mich trotzdem! Ich hatte tatsächlich gehofft, dass es noch nicht so weit sein würde ...



Schauen wir mal 25 Jahre zurück: Freiburg im Breisgau am 12. August 1994. Wenige Tage zuvor hatte das Thermometer noch 35 °C erreicht und uns drei tropische Nächte in Folge geschenkt. Mein Freund und Kommilitone Hans Jo-

achim Lincke, der – wohl wie ich auch – die unschuldige, von Träumen und Schwärmereien getriebene Phase des Studiums hinter sich hatte, machte mich auf den BDS aufmerksam. Beruf und Soziologie (in meinem Fall dazu noch Philosophie), diese schwierige Verbindung beschäftigte uns mehr und mehr. Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag für Studis senkte die Hürden. So wagten wir den Eintritt in den Verband, und die beruflichen Perspektiven als Soziologe fühlten sich schon bald weniger befremdlich an. Die aktive Teilnahme an der Verbandsarbeit – da waren z.B. ein Beitrag zum BDS-Berufshandbuch „Was werden mit Soziologie“ (2007), die ein oder andere Tagung (ja, an die Jahrestagung 1996 erinnere ich mich auch sehr gut) sowie verschiedene Regionalgruppentreffen, ist für mich sehr selten geworden. BDS-Mitglied zu sein hat mir vor allem in der Zeit nach dem Abschluss des Studiums geholfen, das unheilige Selbstverständnis zu überwinden, vor allem als beleesener Theoretiker für ein Dasein im Beruf kandidieren zu müssen und zweitens andere Fachkolleginnen und Kollegen kennenzulernen, die „es“ auch auf vielfältige Weise „hinbekommen“ haben. Mit der Gründung eines eigenen Unternehmens (mxben GmbH in Frankfurt/M.) bin ich seit fünf Jahren meiner Vorstellung vom Berufsleben so nahe gekommen wie nie zuvor. An das Examen (1996) und ein schnell aufgegebenes Promotionsvorhaben schlossen sich Praktika, Projekte, ein paar prekäre Beschäftigungsverhältnisse und etliche Wohnortwechsel an. Einigen der Menschen, die ich in dieser Zeit kennenlernte, bin ich bis heute dankbar wie sonst nur meinen akademischen Lehrerinnen und Lehrern. Sie haben mir neue Rollen vermittelt, die mir bis heute in der Projektarbeit und bei Auftritten vor kleinen und größeren Auditorien zum Erfolg verhelfen. Darauf folgten zweieinhalb Jahre in der quantitativen Marktforschung und zuletzt knapp 13 Jahre im Umfeld von Marketing und Vertrieb eines großen kommunalen Energieversorgungsunternehmens.

Soziologie und Beruf, dazu gehört natürlich noch mehr. Hier ein paar Ideen ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- Fort mit fachlichen Scheuklappen – gemeinsam mit einem Juristen und einem Betriebswirt habe ich mal ein Produkt entwickelt, wir waren ein unschlagbares Team.
- Mitgebrachte Fähigkeiten nutzen – als Führungskraft wechseln wir Perspektiven, analysieren Beziehungen und agieren auf mehreren Ebenen; Soziologinnen und Soziologen bringen dafür eine Menge mit.
- Demut – nicht selten begegnen wir Menschen, die mächtiger oder klüger sind, schneller denken oder die besseren Beziehungen haben. Wer ausbildungsbedingt einen Blick auf die Eigengesetzlichkeiten gewachsener Organisationen hat, findet sich schneller zurecht und lernt, Hindernisse zu umgehen, anstatt sie überwinden zu wollen.

Andreas Hahne, geb. 1968, Studium 1989 bis 1996 in Freiburg/Br., lebt und arbeitet in Frankfurt/M. als Geschäftsführer eines Beratungs- und Dienstleistungsunternehmens für Marketing, Vertrieb und Informatik

Der Senat des BDS

Die nächste Senatssitzung

findet statt am 16. November 2019. Ort und genaue Zeit sowie Tagesordnung werden rechtzeitig mitgeteilt. Senatssprecher: Antonius Schröder, antonius.schroeder@bds-soz.de

Aus den Regionalgruppen

Neben der Kommunikation in den sozialen Netzwerken unterstützt der BDS auch die persönlichen Kontakte unter den Verbandsmitgliedern durch die Regionalgruppen. In vielen Landesteilen gibt es diese bereits, und sie funktionieren sehr unterschiedlich. Die aktiven Gruppen werden von den jeweiligen Sprechern organisiert und können jederzeit Unterstützung durch den Vorstand des Verbandes anfragen.

Regionalgruppe Nord

Stadtsoziologischer Rundgang in Hamburg Harburg 30. August 2019, 16h00, Treffpunkt: s.u.

Unser Mitglied Andreas Rieper, Soziologe und Geograph, lädt uns auf eine ganz besondere Sommer-Tour ein: Der rund 3-stündige Rundgang durch das Bezirkszentrum Hamburg-Harburg zeigt den (städtebaulichen) Wandel der Versorgungsfunktion des heute noch stark industriell geprägten Hamburger Bezirks Harburg (bis 1938 eigenständige Stadt und vor kurzem noch offiziell Oberzentrum für Nordniedersachsen) auf, macht die Rolle Harburgs als „Arrival City“ in Hamburg deutlich und führt uns auch in das Entwicklungsgebiet Harburger Binnenhafen, ein altes Hafen- und Industriegebiet (und zugleich Keimzelle der Stadt Harburg, die in Zeiten des Königreiches Hannover eine starke Entwicklung erfuhr), das seit über 20 Jahren (weiter-)entwickelt wird, wobei die Funktionen Wirtschaft, Forschung/Bildung und Wohnen als gleichberechtigte Nutzungen in unterschiedlichen Formen und Ausprägungen etabliert wurden und werden.

Wir treffen uns um 16:00h im Shoppingcenter Phoenix Center vor der Hamburger Sparkasse (Erdgeschoss), zu erreichen mit der S-Bahn (Linien S 3 und S 31, Station Harburg, dann noch 5 Gehminuten) bzw. über verschiedene Regionalbahnlinien.

Die Führung wird rund drei Stunden dauern und wird gegen 19h00 in der „Gastromeile“ Lämmertwiete zwecks anschließendem Zusammenseins/Umtrunks enden. Von hier aus sind es rund 10 Gehminuten zur S-Bahnstation Harburg Rathaus.

Nähere Informationen bei

Linda Dürkop-Henseling (lduerkop@soziologie.uni-kiel.de) oder

Claudia Obermeier (cobermeier@soziologie.uni-kiel.de).

Tagungen



Dortmund, 28. und 29. Oktober 2019

5th Global Research Conference: Social Innovation and Socio-Digital Transformation – Towards a Comprehensive Innovation Policy

The conference will bring together the leading experts in social innovation research. Questions to be discussed include:

- the role of social innovation in societal and digital transformation,
- the relationship between social innovation and technological innovation,
- the state-of-the-art of conceptualising and doing social innovation on a global scale,
- an international comparison of social innovation practices, policies and research.

We are very pleased to announce a broad variety of contributions by Flor Avelino, Benoit Godin, Jürgen Howaldt, Lars Hulgard, René Kemp, Geoff Mulgan, Johan Schot, Elisabeth Shove and many more.

The conference will be hosted by ESSI, TU Dortmund University (Social Research Centre) and DASA Working World Exhibition, at:

DASA: Working World Exhibition (Deutsche Arbeitsschutz-Ausstellung)

Ausführliche Informationen und Anmeldung unter www.essi-net.eu

CALL FOR PAPERS

Demografie-Preis 2019

Die Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen und die Intergenerational Foundation loben den Demografie-Preis 2019 aus. Das Thema lautet: Wohnungskrise: Wie können wir die Situation für junge Menschen verbessern? In vielen Ländern, insbesondere in Groß- und Universitätsstädten, ist bezahlbarer Wohnraum ein drängendes Problem. Von dieser „Wohnungskrise“ sind verschiedene Generationen jedoch in unterschiedlichem Maße betroffen, sodass es sich auch um eine Frage der Generationengerechtigkeit handelt: Steigende Miet- und Kaufpreise erschweren gerade jungen Menschen zunehmend den Zugang zum Wohnungsmarkt. Wie kann sichergestellt werden, dass die junge Generation beim Thema „Wohnen“ nicht auf der Strecke bleibt?

Willkommen sind Beiträge mit 5.000 bis 8.000 Wörtern, die sich innovativ mit dem Thema auseinandersetzen und Reformvorschläge oder Analysen ausarbeiten. Das Preisgeld von insgesamt 10.000 € wird unter den Gewinner*innen aufgeteilt. Zudem winkt eine Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift.

Einsendeschluss: 01. Dezember 2019

Weitere Informationen zum Demografie-Preis 2019 fin-

den Sie auf der Webseite der Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen (unter der Rubrik „Preise“) www.generationengerechtigkeit.info.

Vollständige Ausschreibungsunterlagen erhalten Sie auch bei: kontakt@srzg.de

HCU | Hafencity Universität Hamburg

City Science Summit

**Hamburg, 1. und 2. Oktober 2019,
Hafencity Universität Hamburg (HCU).**

Am 1. und 2. Oktober 2019 findet der City Science Summit an der Hafencity Universität Hamburg (HCU) statt. Ausgerichtet vom CityScienceLab der HCU und dem MIT Media Lab des Massachusetts Institute of Technology, beschäftigt sich die internationale Fachtagung mit der digitalen Zukunft urbaner Räume.

Der Titel Cities Without eröffnet dafür Denkräume und lädt uns ein, bestehende Leerstellen mit Visionen zu füllen: Wie kann zum Beispiel Mobilität ohne Autos gestaltet werden, welche Möglichkeiten bringen interaktive Beteiligungsverfahren für eine Verwaltung ohne Bürokratie, wie gestalten sich digitale Ökonomien, wie verändert Building Information Modelling Planungsprozesse, und welche Chancen liegen in den Verfahren von Creative Machine Learning und Agent Based Modelling?

Unter den prominenten Rednern für den Eröffnungstag am 1. Oktober in der Elbphilharmonie sind:

- Sir Norman Foster, Architekt
- Nicholas Negroponte, Gründer des MIT Media Labs
- Tod Machover, Komponist und Musiktechnologe

Am 2. Oktober finden an der HCU Hamburg über 25 thematisch ausgerichtete Panels, Workshops und Netzwerktreffen statt. Rund 300 nationale und internationale Gäste werden erwartet, unter anderem aus den City Science Network-Partnerinstitutionen in Shanghai, Taipeh, Peking, Dubai, Kairo, Barcelona, Andorra, Helsinki, Quito, Buenos Aires, Mexico City und Toronto.

Der zweite Konferenztag (2. Oktober) ist öffentlich, kostenfrei und richtet sich an ein interessiertes Fachpublikum, die zahlreichen nationalen und internationalen Kooperationspartner des CityScienceLabs, Fachleute aus der Verwaltung, Stadtplanung, Hamburger Unternehmen sowie Studierende. Der ganztägige Track "Researching the Digital City" setzt zudem einen Fokus speziell auf internationale Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler.

Weitere Informationen unter:

www.hcu-hamburg.de/en/research/citysciencelab/



GESELLSCHAFT FÜR INFORMATIK

Neue Vorgehensmodelle in Projekten – Führung, Kulturen und Infrastrukturen im Wandel 24. und 25. Oktober 2019 in Lörrach

In einem Umfeld von rasantem Technologiefortschritt und Exponentialwachstum digitaler Geschäftsmodelle wird das Lösen von Problemstellungen zunehmend herausfordernder. Die Digitalisierung von Produkten und Produktionsprozessen verändert die Anforderungen an die Fähigkeiten von Unternehmen und Mitarbeitern. Beispielsweise kann sich kaum ein Produkt oder eine Dienstleistung Fragen der IT-Security entziehen, sodass entsprechende Lücken in den Arbeitsprozessen und Qualifikationen der Mitarbeiter erkannt und geschlossen werden müssen.

Die Umsetzung digital transformierter Geschäftsmodelle impliziert ein neues Arbeiten in Projekten, das mit weiterentwickelten Vorgehensmodellen und neuen Settings für die Projektarbeit einhergeht. In einer erweiterten Betrachtung eines gesamten Produktmanagementzyklus stellt sich darüber hinaus die Frage, welche Herausforderungen und Lösungsansätze in vorgelagerten Phasen der Produktgenerierung bzw. nachgelagerten Phasen des Produktmanagements in diesem Kontext entstehen. Die diesjährige PVM-Tagung erweitert vor diesem Hintergrund das Fachprogramm um ein weiteres Themenfeld, das von der GI-Fachgruppe Produktmanagement eingebracht wird.

Im Hauptthema „Neue Vorgehensmodelle in Projekten“ wird aufgearbeitet, inwiefern Entwicklungen und Trends im Kontext der so genannten digitalen Transformation bereits zu einem neuen Arbeiten im Projekten geführt haben. Zur Ergänzung der Fachdiskussion zum Hauptthema der PVM werden in einer erweiterten Betrachtung die aktuellen Herausforderungen des IT-Produktmanagements als Sonderthema der diesjährigen PVM vertieft.

Themenschwerpunkte

Um dieses vielfältige Thema im Spannungsfeld zwischen Academia und Praxis zu diskutieren, laden wir in diesem Jahr zu Beiträgen zu beiden fachlichen Themenbereichen ein. Zu Themen aus dem Bereich Projektmanagement und zu Vorgehensmodellen gehören insbesondere (aber nicht ausschließlich):

- Digitale Transformation und Implikationen für neue Arbeitswelten in Projekten
- Vorgehensmodelle und Projektformen für Interdisziplinarität
- Neuerungen und Spezialisierungen agiler Vorgehensmodelle (z.B. Agile, Lean Development, DevOps)
- Security-by-Design und verwandte Security-Maßnahmen und -Prozesse
- Spezialisierte Vorgehensmodelle für Künstliche Intelligenz und Industrie 4.0

- Business Analytics und Data Science in der Projektplanung und -steuerung
- Einsatzpotenziale von Künstlicher Intelligenz/intelligente und datengetriebene Assistenzsysteme in der Projektarbeit
- Innovative Arbeitsformen und -umgebungen für die Projektarbeit (Future Labs, Maker Spaces, Co-Working, Crowd-Working, AR/VR)
- Digital Literacy der Projektarbeit
- Wissensentwicklung und systemische Ansätze für das Lernen in und mit Projekten
- Arbeitsplatz 4.0 und IT-Infrastrukturen für kollaborative Projektprozesse

Zu Themen aus dem Bereich Produktmanagement gehören insbesondere (aber nicht ausschließlich):

- Trends im Produktmanagement (u.a. Lean und Agile Product Management, datengetriebene Ansätze, Innovation durch Digitalisierung, Hybride Produkte)
- Kundenorientierte und hypothesenbasierte Entwicklung (u.a. Herangehensweisen, Erfolgsfaktoren, Kopplung mit traditionellen Vorgehensmodellen)
- Hypothesenbasierte Entwicklung und Validierung (u.a. Validierung von Features, datengetriebene Experimente, Plattformen, Absicherung inkl. V&V und Zertifizierung)
- Metriken und Datenanalyse (u.a. Innovation Accounting, Impact-Metriken, Tools, Growth Hacking)
- Innovationstreiber im Produktmanagement (Startup-Kultur, Intrapreneurship)

Special Tracks

- *Session „Future Track“*

Eine wichtige Aufgabe der GI-Fachgruppen ist es, sich mit der Zukunft des Fachgebiets zu beschäftigen. Autoren im Future Track können reife Ideen oder kontroverse bzw. provokative Ansichten in einem Impulsbeitrag vorstellen, welche anschließend im Auditorium diskutiert werden sollen. Durch den Austausch sollten Denkanstöße und Impulse für die Teilnehmer und auch die künftige Fachgruppenarbeit entstehen. Die Impulsbeiträge (nur als Kurzbeitrag, d.h. max. 5 Seiten) für die Future Tracks werden einem separaten Review-Verfahren unterzogen.

- *Session „Student Track“*

Ziel des Student Track ist es, gezielt Studierenden und NachwuchswissenschaftlerInnen (Doktoranden in einer frühen Phase) die Möglichkeit zu eröffnen, sich aktiv in die Tagung einzubringen und damit die Community der GI-Fachgruppen Vorgehensmodelle und IT-Projektmanagement kennenzulernen. Studierende und Nachwuchswissenschaftler sind aufgerufen qualitativ hochwertige Arbeiten einzureichen. Die Beiträge werden einem separaten Review-Verfahren unterzogen und als Kurz- oder Langbeitrag akzeptiert (d.h. max. 5 Seiten oder max. 10 Seiten zzgl. Quellenangaben). Für akzeptierte Beiträge kann die Unterstützung bei der Finanzierung von Anreise, Tagungsgebühr und Unterkunft beantragt werden.

Weitere Informationen: <https://pvm-tagung.de/>

Die Newsletter-Redaktion:

Verena Becker, Hans-Werner Franz (verantwortlich), Paula Wiesemann

Der Newsletter erscheint im Rahmen der soziologie heute sechsmal jährlich immer in den geraden Monaten. Redaktionsschluss ist der 5. jedes ungeraden Monats.

Wir weisen darauf hin, dass bei Artikeln im Newsletter die Verantwortlichkeit bei den jeweiligen AutorInnen liegt. Bei Fragen kontaktieren Sie bitte die Geschäftsstelle (geschaeftsstelle@bds-soz.de) oder das Redaktionsteam. Verantwortlich i.S.d.P. ist der Vorstand des BDS.